

## Widmann, Erasmus

<b>Geboren</b>	15.09.1572, Schwäbisch Hall
<b>Gestorben</b>	31.10.1634, Rothenburg
<b>Wirkungsstätte</b>	Schwäbisch Hall, Graz, Weikersheim, Rothenburg
<b>Tätigkeitsfeld</b>	Künstler
<b>Leistung</b>	Kapellmeister, Organist, Herausgeber des hohenlohischen Gesangbuchs
<b>Beschreibung</b>	Wein, Weib und Gesang – Der Weikersheimer Hofkompositeur Erasmus Widmann bleibt unvergessen. Seit einem halben Jahrhundert finden in Weikersheim die Internationalen Sommerkurse der Jeuneusses Musicales statt. Für die musikalische Tradition der ehemaligen hohenlohischen Duodez-Residenz steht der Hofkompositeur Erasmus Widmann. Widmann kam 1572 in Hall am Kocher zur Welt. Er studierte in Tübingen und tauchte dann als Organist in Graz auf, wo man eine protestantische Kirchenordnung nach württembergischem Vorbild eingeführt hatte. Dort gab es rasch Ärger. Man klagte über seine Motetten, „die gar zu frech“ seien und verwahrte sich gegen solch „hupfete Stück“. Außerdem, das ließ sich nicht leugnen, hatte Widmann in kurzer Zeit gleich drei Jungfrauen die Ehe versprochen. Die Dame mit dem sinnigen Namen Margarete Ehetreiber bekam den Hofkomponisten. Die Gegenreformation trieb die junge Familie in die Heimat zurück. 1602 trat Widmann als Präzeptor der Lateinschule, Organist und Hofkompositeur in Weikersheim an. Beide wussten, was sie aneinander hatten. Widmanns Kompositionen, oft zu selbst verfassten Texten, gefielen am Hofe. Von der „sauren Oxenarbeit“ in der Schule entbunden, war er drauf und dran, mit seinen Komödien und Dramen sogar eine Art Residenztheater zu gründen. Als 1610 Graf Wolfgang unerwartet früh verstarb, hatte es jedoch ein Ende mit Komödien und Hofmusik. So ging Widmann als reichsstädtischer Kantor nach Rothenburg ob der Tauber. Dort verstarb er 1634, mitten im Dreißigjährigen Krieg, an einer Seuche. Leitmotiv seines Lebens war: „Frau Musica, ein gefälliges Mädchen und ein reiner Wein heilen betrübte Herzen.“ Bei seinen Gehaltsforderungen hatte der Tauberwein eine besondere Rolle gespielt. Zeitlebens in abhängiger Stellung, hat sich Widmann eine gehörige Portion Künstlerstolz bewahrt: So wolle er bei Hofe am Junkertisch bedient werden. Mit originellen Trinkliedern, Tänzen und Motetten hat Erasmus Widmann seinen Platz in der Musikgeschichte zwischen Renaissance und Barock gefunden. Noch heute werden seine Melodien in Rundfunk und bei Konzerten gespielt.